



# Biologische Landwirtschaft und seltene Nutzierrassen Eine österreichische Erfolgsgeschichte

B. Berger, P. Axmann und S. Schimps

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztier/Abteilung Tiergenetische Ressourcen und Bioagenden, Austr.10, 4601 Thalheim Tel +43 7242 47011-22

## Einleitung

Die wissenschaftlich begleitete Erhaltungszucht alter, seltener Nutzierrassen hat in Österreich bereits 1982 begonnen. Von Anfang an haben idealistische Züchter, darunter viele Bio-Bauern, einen wesentlichen Beitrag geleistet. Bereits ein früherer Vergleich der Jahre 2001 und 2006 zeigte eine Zunahme der Tierzahlen sowohl in konventioneller als auch besonders in biologischer Haltung.

## Material und Methode

Aktuell werden die Ergebnisse der letzten beiden ÖPUL-Maßnahmen für seltene Nutzierrassen jeweils zum Ende der Programmperioden im Jahr 2006 und 2014 verglichen (Daten: AMA, ÖNGENE)

Tabelle 1 zeigt die Anzahl der Betriebe und geförderten Zuchttiere im Jahr 2006 und 2014 und ihre Zu- bzw. Abnahme.

- Betriebe = Betriebe in der Maßnahme
- Geförderte Zuchttiere = tatsächlich ausbezahlte Tiere.

Abbildung 1 zeigt die absoluten Zahlen der geförderten Zuchttiere nach Tierarten in 2006 und 2014.

Abbildung 2 zeigt den Prozentanteil der biologisch gehaltenen geförderten Zuchttiere am Gesamtbestand der Tierart in 2006 und 2014.

## Analyse

Die Gesamtzahl der Betriebe sinkt, die Tierzahl steigt (Tabelle 1). Der Effekt ist zumindest teilweise auf den Strukturwandel zurückzuführen, allerdings ist in der konventionellen Bewirtschaftung der Rückgang der teilnehmenden Betriebe stärker und die Zunahme der Tierzahlen schwächer ausgeprägt als in der biologischen Landwirtschaft.

Die Trends bei den Tierarten entwickeln sich wie Abbildung 1 zeigt unterschiedlich:

- Die Zahlen der geförderten Schweine und Pferde sind rückläufig. Hier besteht ein starker Trend zur (Hobby-) Haltung in nicht ÖPUL-fähigen Kleinbetrieben.
- Die anderen Tierarten, insbesondere Schafe und Ziegen, nehmen zu.
- Bereits seit 2006 werden mehr seltene Rinder biologisch als konventionell gefördert. Dieser Trend setzt sich 2014 fort.

Der Bioanteil in der Maßnahme steigt bei allen Tierarten außer bei den Ziegen an (Abbildung 2).

- Besonders stark ausgeprägt ist die Zunahme bei den Schaf- und Ziegenrassen.
- Eine starke Zunahme der Ziegen ist nur in konventioneller Haltung festzustellen, der Bio-Anteil stagniert.

Tabelle 1 Betriebe und geförderte Zuchttiere

Betriebe	Konventionell	%	Bio	%	gesamt	%
2006	2683		1875		4558	
2014	2403	- 10,3	1779	- 5,2	4209	- 7,6
Tiere	Konventionell	%	Bio	%	gesamt	%
2006	15126		11804		26930	
2014	15476	+ 2,3	14965	+ 26,8	30441	+ 13,0

Abbildung 1 Geförderte Zuchttiere

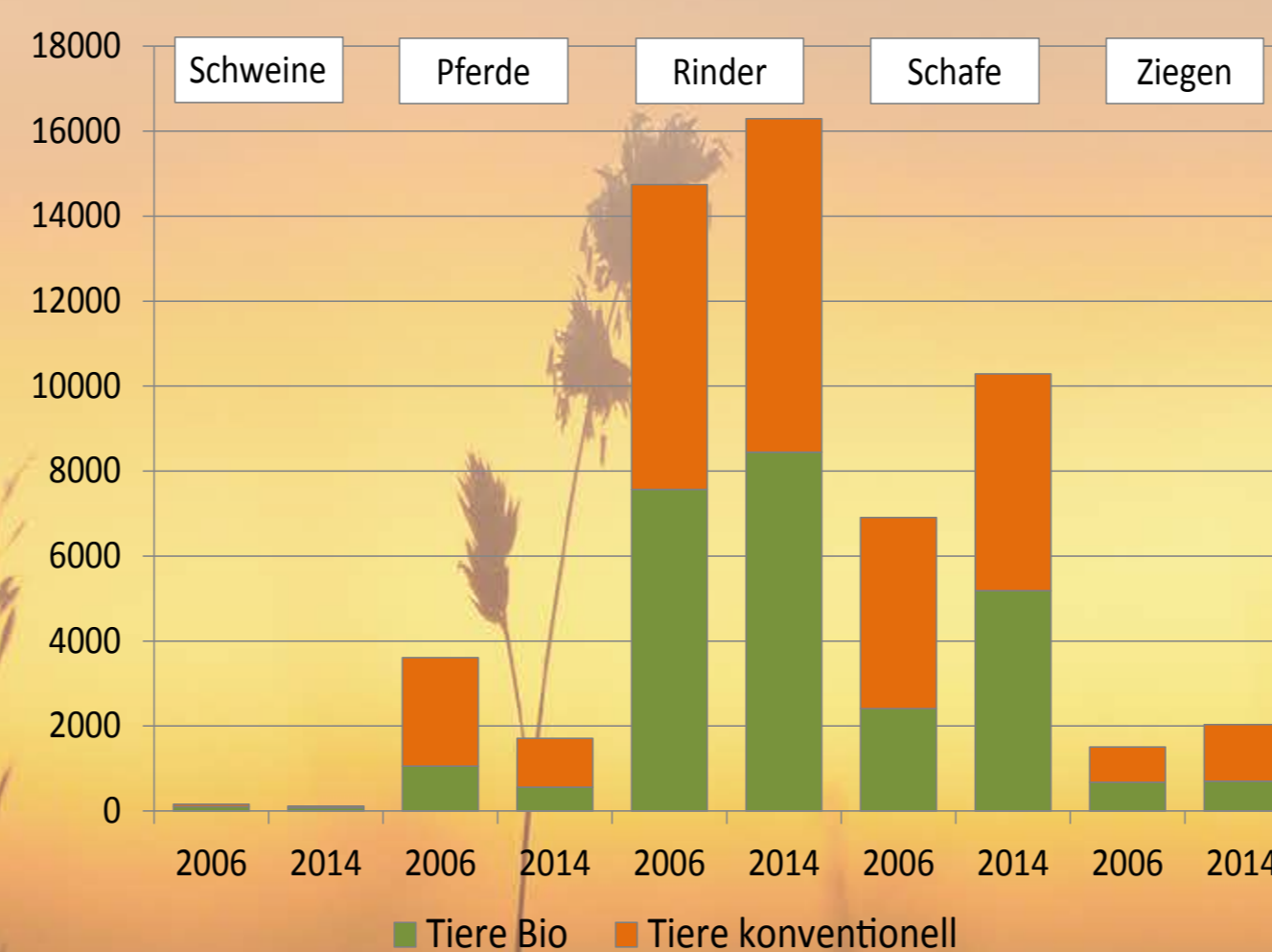


Abbildung 2 Anteil der biologisch gehaltenen geförderten Zuchttiere

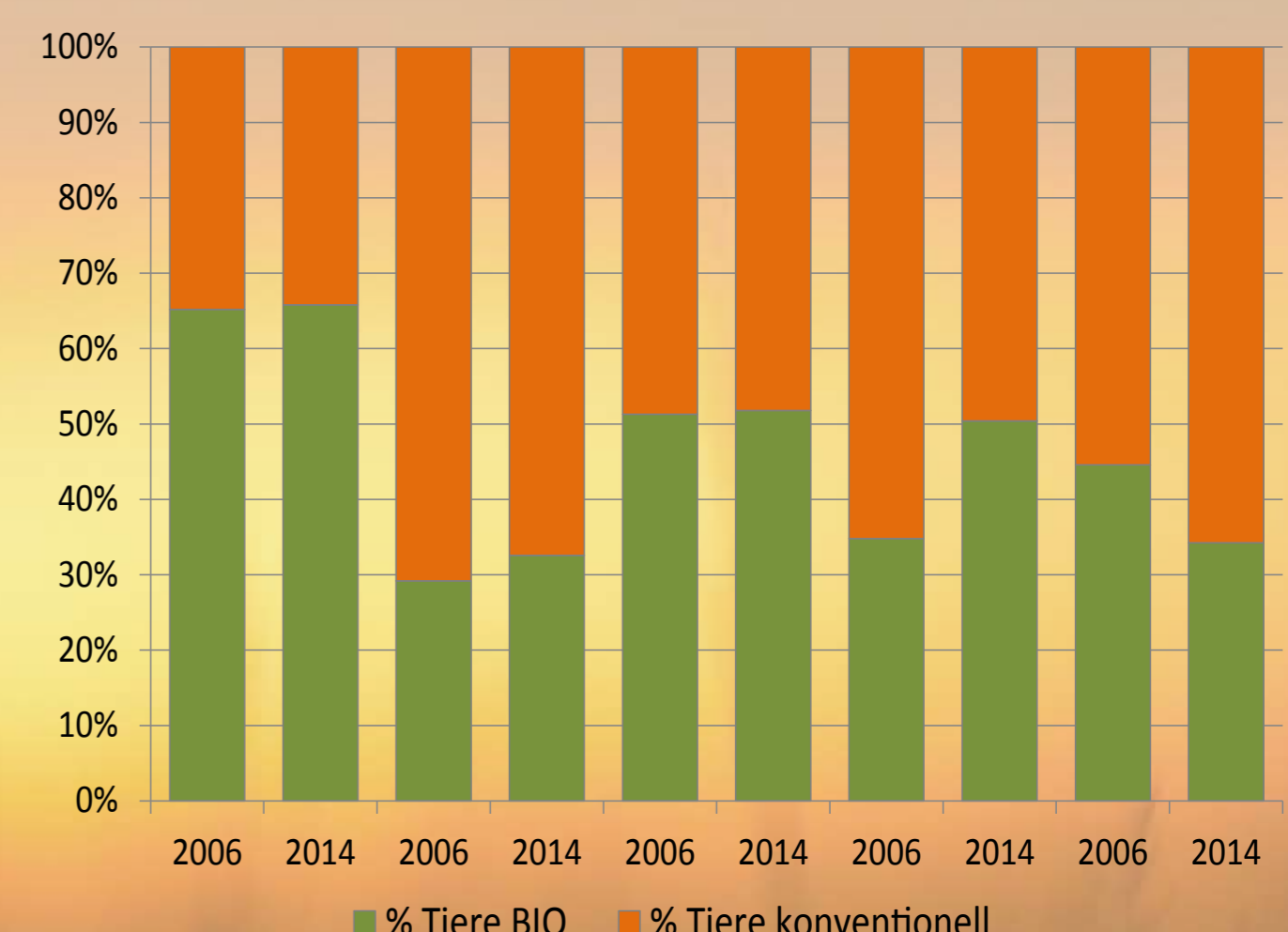


Photo: Arche Austria

## Schlussfolgerung

**Im Jahr 2014 halten Österreichs Bio-Betriebe bei einem Anteil von 16,7% an allen landwirtschaftlichen Betrieben fast 50% der geförderten Zuchttiere seltener Rassen!**

Damit setzen die Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern ihr starkes Engagement bei der Erhaltung österreichischer Nutzierrassen in bäuerlicher Zucht und in der landwirtschaftlichen Produktion fort.